

Vortragender: Pater Dr. Benno Kuppler SJ

Ein Angebot zur wertvollen Übernahme

Gerade die Finanzkrise hat anschaulich gezeigt, wohin blinde Raffgier führen kann. Daher sind nun auch ethische Ansätze wieder verstärkt gefragt. Jesuitenpater, Dr. Benno Kuppler legt die Spuren dafür aus.

Wirtschaften ist eine Kultursache

„Mein Übernahmeangebot ist ein Angebot zur Übernahme von Werten und nicht notwendigerweise zur Übernahme Ihrer Unternehmen. Wenngleich schon durch das Alte Testament das Bild der „Heuschrecke“ in das Bewusstsein der Menschen gekommen ist.“

Wir müssen, wenn wir zurück in die Zukunft wollen, fragen, was denn eigentlich „Wirtschaften“ bedeutet. Wirtschaften ist nicht nur Profit-Machen. „Wirtschaften ist eine Kultursache!“ Das hat etwas mit der Versorgung von Menschen mit Kulturgütern und Kultur zu tun.

Globalisierung heißt „globale Verantwortung“

Der frühere Bundespräsident Roman Herzog hat bei einem Katholikentag 1998 in Mainz gesagt, die Kirche sei eigentlich der klassische Globalisierer. Die Kirche hatte immer schon die Welt im Blick, universale Vernetzung ist geradezu ein Wesenszug der katholischen Kirche. Die Kirche hat aber dem heutigen Globalisierungsdenken ein wesentliches Element hinzuzufügen: Es geht nicht nur um globales Wirtschaften, sondern es geht um globale Verantwortung.

„Wirtschaften ist eine Kultursache!“

Pater Dr. Benno Kuppler SJ

Verantwortung trägt der Mensch

Verantworten heißt, man kann das Ergebnis des Handelns verantworten. Es gibt dabei sowohl eine juristische Seite, aber auch eine moralische, denn nicht alles, was nicht justitiabel ist, ist auch moralisch schon erlaubt.

Sind wir uns überhaupt noch bewusst, dass auch der Bereich der Wirtschaft den Gesetzen des Staates unterliegt? Fühlen sich nicht so manche Akteure jenseits aller Gesetze?

Ethik bedeutet nicht, dass man ein Rezeptbuch mit Handlungsanweisungen hat. Ethik soll den Menschen fähig machen, selbst nach bestem Wissen und Gewissen zu entscheiden – blinder Gehorsam ist keine dem Menschen würdige sittliche Haltung! Die Wirtschaft hat per se keine Moralität, erst durch den Menschen wird diese Dimension hineingebracht.

Niemand ist vor Gier gefeit

Papst Pius XI hat schon im Jahre 1931 in der Sozialenzyklika Quadragesimo Anno, auf die Probleme verwiesen, die uns heute wieder eingeholt haben, nämlich die Zusammenballung von Kapital, Macht und Herrsgewalt in den Händen weniger, die nicht einmal die Eigentümer sind, aber über dieses Gut mit unumschränkter Machtvollkommenheit verfügen (d.h. Mana-

Jesuitenpater Kuppler ist als Diplomkaufmann, Sozialwissenschaftler und als Unternehmensberater, Wirtschaftsseelsorger und Coach tätig.



Pater Dr. Benno Kuppler SJ,
Wirtschaftsseelsorger und Coach

ger). Gier ist aber nicht das Phänomen einer bestimmten Gruppe, sondern jeder ist anfällig. Papst Paul VI. fordert zudem, dass die Wirtschaft wieder den Rang einnimmt, der ihr zukommt, nämlich dass sie eben nicht der Politik vorgibt, was Recht sein kann.

„Was dir selbst verhasst ist, das mute auch einem anderen nicht zu“, heißt es schon vor Immanuel Kants Kategorischem Imperativ im Alten Testament (Buch Tobit 4). „Du sollst nicht töten“ umschließt auch das Sorgen für gesunde Lebensbedingungen sowie die Schaffung eines Klimas gegenseitiger Fürsorge und Wertschätzung. „Im modernen Management ist Ethik Chefsache, CEO heißt Chief Ethic Officer“ sagt Henning Schulte-Nolle, ehemaliger Chef der Allianz Versicherung bei einer Vorlesung. „Wir sind die erste Generation, die durch ihre ethischen Entscheidungen bestimmen muss, ob sie zugleich auch die letzte sein wird“ Daher ist jeder einzelne gefordert! ■

